

# Widerstand von Jugendlichen im deutschen Faschismus

## Edelweißpiraten

„Wir kamen aus den unterschiedlichsten politischen Richtungen und hatten eingesehen, daß die Machtübernahme der Nazis 1933 eigentlich nur aufgrund der Zersplitterung der Arbeiterklasse zustande kommen können ... Und deshalb sagten wir uns, alle Kräfte, die sich irgendwie gegen Hitler organisieren lassen, müssen wir zusammenfassen, ohne Rücksicht auf ihre frühere politische Zugehörigkeit. Uns schwebte eine Einheitsfront der Arbeiterklasse vor, und in diesem Sinne haben wir uns auch politisch weitergeschult und -gebildet und auch unsere Diskussionen geführt. Wir sagten uns, so etwas wie 1933 darf nicht wieder passieren, wir müssen jetzt zusammenhalten und jetzt etwas Neues bringen. Und so waren wir Jungkommunisten, SAPler, wir kamen aus der sozialistischen oder Gewerkschaftsjugend, und wir sagten uns, es darf nicht wieder soweit kommen, daß wir uns zum Teil gegenseitig bekämpfen, sondern wir müssen versuchen, uns zunächst einmal zusammenzufinden denn wir müssen später einmal zusammenstehen; denn das 'Tausendjährige Reich' wird keine tausend Jahre währen, das wäre Ja ein Novum der Geschichte.“



## Franz Bobzien (\* 1906 in Hamburg, † 1941 als KZ-Häftling eingesetzt, zum Entschärfen von Blindgängern in Berlin)

Deutschlehrer und Vorsitzende der SAJ in Hamburg bis zu seiner Verhaftung 22. Juni 1932.



„Die Deutschen hatten unsere Heimat zerstört, unsere Landsleute in Tausenden ermordet und uns selbst in die Hölle von Sachsenhausen verschleppt. Franz Bobzien vermochte es inmitten dieser Hölle unseren abgrundtiefen Hass gegen Deutschland und alles Deutsch zu besiegen. Er verkörperte für uns das wahre, das edle Deutschland, er war unser Gefährte im gemeinsamen Kampf gegen die Ungeheuer die sein eigenes Land hervorgebracht hatte. Er hat uns, die wir fast alle aus bürgerlichem Haus kamen und ahnungslos in die Hände der Faschisten fielen, den Glauben an die Menschen wiedergegeben und uns zu überzeugten Sozialisten erzogen. Wir werden ihn niemals vergessen.“

## Ein HJ-Führer, über die Aufgaben der NS-Jugendarbeit

Die Rassenlehre ist Ausgangspunkt des nationalsozialistischen Erziehungsprogramms, aus ihren Erkenntnissen sind die Folgerungen für die NS-Jugenderziehung zu entnehmen. Entsprechend dem Willen des Führers ist daher die körperliche Ertüchtigung die erste und höchste Pflicht der jungen Generationen.

Das Streben jedes Jungen muss dahin gehen bei Sport und Spiel körperliche stärker und vollkommener zu werden. Sein Ehrgeiz soll darauf gerichtet sein, seine gleichaltrigen Kameraden an Gewandtheit und Stärke zu überflügeln. Das Messen der Kräfte bedingt den Kampf, der allein zu einer rassischen Auslese der Besten führt [...] Seine gesamte Erziehung und Ausbildung muß darauf angelegt sein, ihm die Überzeugung zu geben, anderen unbedingt überlegen zu sein. (...) er gewöhnt sich frühzeitig daran die, Überlegenheit des Stärkeren anzuerkennen und sich ihm unterzuordnen."

## Helmuth Hübener, „Über die Wollsachenspende“ (Januar 1942)



## Hitler auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1934

"Wir wollen, dass dieses Volk einst nicht verweichlicht wird, sondern dass es hart sein kann und ihr müsst eure Jugend dafür stählen. Ihr müsst lernen, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen!"

"Denn was wir auch heute schaffen und was wir tun, wir werden vergehen. Aber in euch wird Deutschland weiterleben. Und wenn von uns nichts mehr übrig sein wird, dann werdet ihr die Fahne, die wir einst aus dem Nichts hochgezogen haben, in euren Fäusten halten müssen!"

Der „Josef“ steht im Rundfunkhaus,  
Der Arme, weiß nicht ein noch aus.  
„Wie bring ich’s nur den Leuten bei,  
Daß Hitlers Rechnung richtig sei?  
Wie konnt er’s auch sagen – ungeniert-  
Er hätte alles mit einkalkuliert!“

Was Josef spricht, klingt nur sehr schwach;  
Es ist ein Jammer, Weh und Ach:  
„s ist Winter und ,s bitter kalt.“  
(Noch kälter, wenn man draußen knallt,  
Weil man beim Schießen furchtbar friert.  
Hat Hitler denn daß nicht mit einkalkuliert?)

„Wir stehen im Ringen um Leben und Sein.  
Es währt nicht mehr lange, dann sind auch sie klein.  
Sie pfeifen schon lange –wie sagt Goebbels noch –  
Mit letzten Reserven auf dem letzten Loch!“  
(Daß Stalin seit langem den Krieg siegreich führt,  
Das hat Euer Führer wohl auch einkalkuliert?)

“Wir stehen im Kampfe, stehn an seiner Wende,  
Drum gebt alle viel für die Wollsachenspende!“  
So bettelte Goebbels und glaubte auch nun,  
Man würde es auch seinem Wunsche nach tun.  
Man würde still alles vergeben,  
Und hätte selbst nichts zum Leben.

Ergebnis sehr flau, das kann man schlecht sagen,  
So sagt man, sie spendeten Güterwagen.  
Ob halbvoll, ob voll oder gar nichts war drin,  
Dem Volk kommt zu fragen erst gar nicht in Sinn;  
Denn Rundfunk und Fritsche – sie reden geschmiert:  
„Der Führer hat allen mit einkalkuliert!“

Ja, Hitler ist schuld, daß das Volk muß berappen  
Von seinem Vorrat, dem ohn’hin schon knappen.  
Für Hitlers Irrtum zahlt das Volk nun die Kosten,  
Was hilft’s, Rußland bleibt ein verlorener Posten.  
Daß Stalin sein Heer jetzt zum Siege hinführt,  
Das hatte der Führer n i c h t einkalkuliert!!

Im Jahr einundvierzig wird alles gebrochen,  
So hatte der Führer dereinst keck gesprochen.  
Jetzt trägt der Soldat für den Irrtum die Leiden,  
während Hitler verspricht: „Dies Jahr wird entscheiden!“  
Es wird sich entscheiden, wenn alles sich „rührt“!  
(Und dann hat auch Hitler sich auskalkuliert!)

# Widerstand von Jugendlichen im deutschen Faschismus

## Aus der Hausarbeit, einer 20jährigen BDM-Führerin (Bund deutscher Mädel), 1943

„Denken wir an unsere ältesten Vorfahren, die Germanen. Wenn ein Mann gekränkt wurde, verlangte er sofort Genugtuung, um seine Ehre, und die seiner Sippe wieder herzustellen. Die Frauen besaßen so viel Stolz, dass sie sich nur mit dem Mann vermählten, der von ihrem Stamm gesund Kraftvoll und mutig war, und diesem Manne hielten sie die Treue.“



## Helmut Hübener, „Hitlerjugend“ (Winter 1941)

„Denn Hitler weiss, das seine Zeitgenossen ihn langsam zu durchschauen beginnen, ihn den Unterdrücker freier Nationen, den Mörder von Millionen. Darum rufen wir euch zu: Lasst euch euren freien Willen, das kostbarste was ihr besitzt, nicht nehmen. Lasst euch von euren Führern - selbtherrlichen Königen im Kleinen - nicht unterdrücken und tyrannisieren, sondern wendet vielmehr der H.J. dem Werkzeug des Hitlerregimes für euren Untergang, den Rücken. Wir sind bei euch, und unsere Hilfe ist euch jederzeit gewiß! "Harret aus, Deutschland erwacht!" - Helmut Hübener, Winter 1941



Hanno Günther

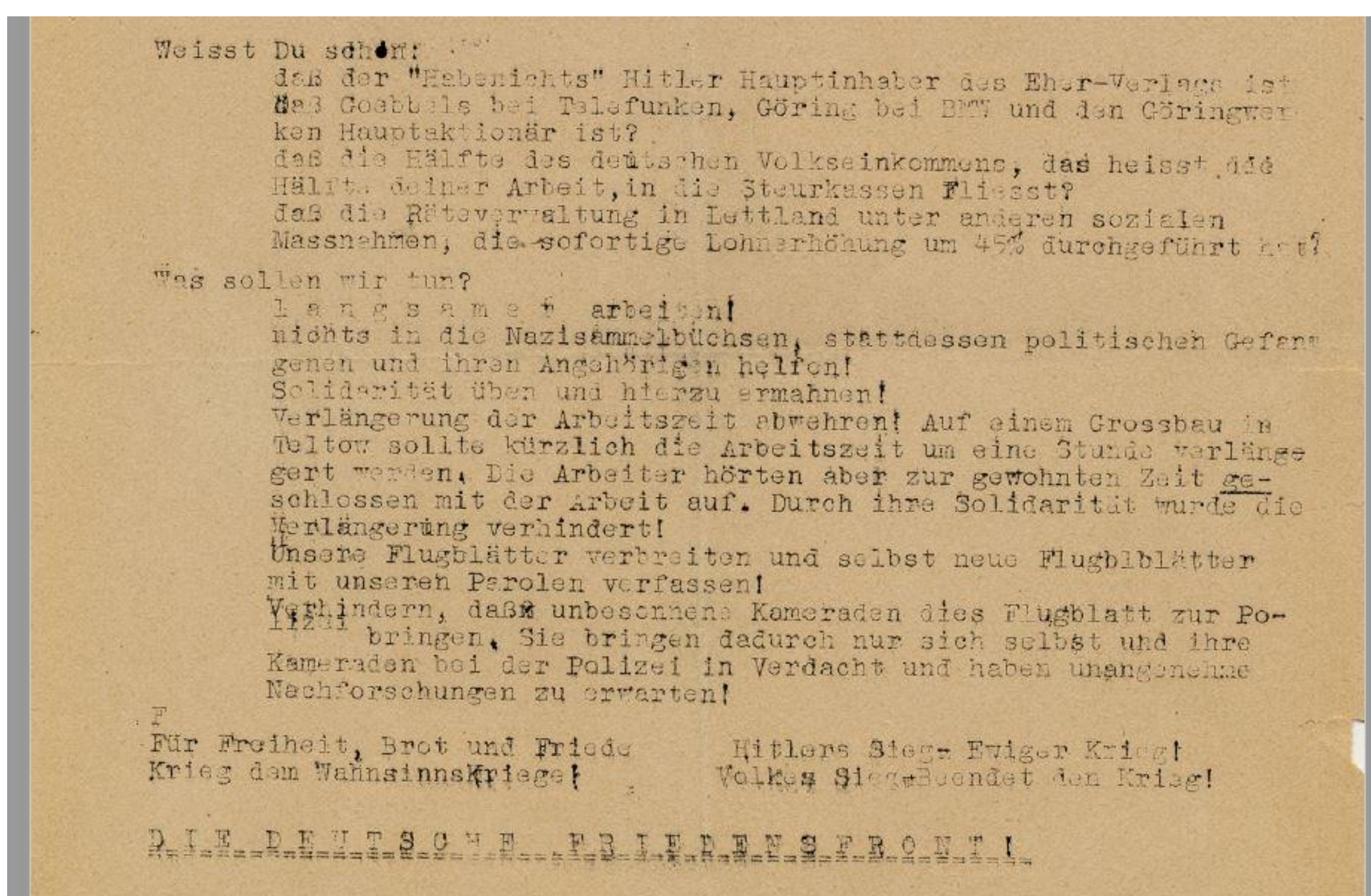
Mit dem Kriegsbeginn 1939 entschlossen sich Hanno Günther und seine Freundin Elisabeth Pungs (KPD) (später auch Wolfgang Pander, Bernhard Sikorski, Emmerich Schaper und anderen) dazu die Flugschrift „Das Freie Wort“, später „die deutsche Friedensfront“ zu gründen und in Telefonzellen und im Bekanntenkreis zu verbreiten, in denen sie Hitlers falsche Versprechungen enttarnten und für Frieden und soziale Gleichheit warben.

## Hitler, in seiner Rede an die Jugend auf dem Nürnberger Parteitag 1934

" Wir wollen einst keine Klassen und keine Stände mehr sehen und ihr dürft sie in euch schon nicht mehr groß werden lassen!  
Wir wollen einst, ein Reich sehen, und ihr müsst euch schon dafür erziehen!"  
"Und wir wissen, vor uns liegt Deutschland, in uns marschiert Deutschland und hinter uns kommt Deutschland!"

## Aus der Zeitschrift „Oktober“ von Hans Coppi und seinen Mitstreitern.

„Man will das deutsche Volk in dem Glauben lassen, daß der nächste Krieg ein kurzer schlagartiger Krieg sein wird, den vor allem die Luftwaffe führt und entscheidet. Darüber soll erreicht werden daß die Bevölkerung im Unklaren ist, über die ungeheuren Verluste an Menschen, die ein moderner Krieg erfordert, und daß sie sich deshalb umso leichter in ein Kriegsabenteuer führen lässt. die deutsche arbeiterschaft hat die Pflicht derartige Illusionen auszurotten. Der nächste Krieg wird [...] lange dauern, ungeheure Verwüstungen anrichten und ungeheure Verluste nicht nur an den kämpfenden Truppen, sondern auch an der Zivilbevölkerung fordern.“



Hans Coppi (\* 1916, † 22. Dez. 1942) bildete nach einem Jahr Haft ab 1935 eine Widerstandgruppe zusammen mit Freunden mit denen er schon 1932 an seiner Schule in Berlin-Tegel einen kommunistischen Jugendverband geführt hatte. Bis zu einem Tod unterstützte er die über 200 Personen starke Berliner Widerstandsgruppe Schulze-Boysen/Harnack-Organisation in dem er als Funker der Sowjetunion Informationen über die Rüstungsproduktion und die Pläne der Wehrmacht übermittelte.

(links: Hans Coppi, rechts: Fritz Gabben)

## Flugblatt V der Weißen Rose, Januar 1943

"Was lehrt uns der Ausgang dieses Krieges, der nie ein nationaler war? Der imperialistische Machtgedanke muß, von welcher Seite er auch kommen möge, für alle Zeit unschädlich gemacht werden. Ein einseitiger preußischer Militarismus darf nie mehr zur Macht gelangen. Nur in großzügiger Zusammenarbeit der europäischen Völker kann der Boden geschaffen werden, auf welchem ein neuer Aufbau möglich sein wird. Jede zentralistische Gewalt, wie sie der preußische Staat in Deutschland und Europa auszuüben versucht hat, muß im Keime erstickt werden. Das kommende Deutschland kann nur föderalistisch sein. Nur eine gesunde föderalistische Staatenordnung vermag heute noch das geschwächte Europa mit neuem Leben zu erfüllen. Die Arbeiterschaft muß durch einen vernünftigen Sozialismus aus ihrem Zustand niedrigster Sklaverei befreit werden. Das Truggebilde der autarken Wirtschaft muß in Europa verschwinden. Jedes Volk, jeder einzelne hat ein Recht auf die Güter der Welt! Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa. Unterstützt die Widerstandsbewegung, verbreitet die Flugblätter!"

